

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Laut **F** ist also so viel als **gh**. Der Laut **ch** entsteht, wenn man die Zungenwurzel hinauf zieht, ohne sie jedoch ganz an den Gaumen anzuschließen, und die Luft durch den Zwischenraum zwischen der hinaufgezogenen Zungenwurzel und dem Gaumen ausstößt.

Am schwersten für den Taubstummen sind die Laute **z** und **r**. Ersterer kann, wenn es dem Schüler auf das bloße Vormachen durchaus nicht gelingen sollte denselben hervorzubringen, aufgelöst werden in **ds**, jedoch müssen diese beiden Laute so schnell als möglich mitsammen und unter Einem ausgestoßen werden. In Betreff des Lautes **r** kann der Lehrer nichts anderes thun, als markirt vorsprechen, und sowol die Vibration oder Oscillation der Zunge anschauen, als das Tönen am Kehlkopfe fühlen lassen. Mancher Schüler kann dieß sogleich nachmachen, manche kommen erst durch wiederholte Versuche bei sich selbst darauf, besonders jene, die eine ähnliche Oscillation mit den Rippen hervorbringen können, und eine solche dann mit der Zunge häufig versuchen; wieder andere aber sind trotz allen Versuchen und Bemühungen nicht im Stande, den Laut **r** nachzumachen. Bei diesen muß der Lehrer schon damit zufrieden sein, wenn sie das reine **r** durch einen ähnlichen jedoch kreischenden Kehllaut, oder durch einen saufenden Zungenlaut ersetzen können, und dieß um so mehr, da selbst viele vollsinnige Menschen den Laut **r** nicht rein auszusprechen im Stande sind und ihn gleichfalls auf irgend eine andere Weise ersetzen müssen.

- 3) Hat der Schüler die fünf Vokale aussprechen gelernt, so lehre man ihn auch die Doppellaute kennen und aussprechen. Der Unterschied zwischen den Doppellauten: **ai**, **eu**, **äu** kann füglich außer Acht gelassen werden, da er ohnehin auch im gemeinen Leben häufig nicht beobachtet wird. Somit reduzieren sich für den Taubstummen die Doppellaute auf zwei, nämlich: **au** und **ai**. Als ganz gleichlautend mit letzterem lehre man die übrigen als: **ei**, **eu**, **ey**, **äu**. Der Lehrer hat rücksichtlich der Doppellaute besonders darauf zu sehen, daß der Schüler die beiden Vokale nicht auseinander zerre, sondern mit einander verschmelze, was keiner besonderen Schwierigkeit unterliegt.
- 4) Jeden Konsonanten, den der Schüler lautiren gelernt hat, verbinde man hierauf mit jedem der fünf Vokale und mit beiden